



Drucken



Versenden



Leserbrief

Schrift



Vorlesen

18.06.2012

## Ein Zufall voller Virtuosität und melancholischer Stimmung

**Benefizkonzert auf Einladung des Lionsclubs Porta Westfalica-Judica begeistert Zuhörer in der St.Marienkirche**

VON HANS-CHRISTOPH SCHRÖTER

**Minden (mt). Das Zustandekommen eines Konzertes kann auch einmal das Produkt eines Zufalls sein.**



Susanne Strauss und Harald Strauss-Orlovsky begeisterten beim Benefizkonzert in St.Marien. | Foto: Schröter

Heike Pötzschke, Vorsitzende des Lionsclub Porta Westfalica-Judica, kam unverhofft mit dem Konzertmeister der Bamberger Symphoniker, Harald Strauss-Orlovsky, ins Gespräch und konnte ihn für ein Benefizkonzert am Samstag in St.Marien gewinnen. Er hatte als Begleiterin seine Frau, die Pianistin Susanna Strauss, mitgebracht, die ihn sachkundigst begleitete.

Mit viel Schwung und in einem wirkungsvollen Arrangement wurde der "Einzug der Königin von Saba" aus der Feder Georg-Friedrich Händels

musiziert. Eine eindrucksvolle Interpretation erhielt Mozarts geniale Violinsonate in e-moll KV 304, die geheimnisvoll begann und sehr feinsinnig dargeboten wurde. Man hatte verhaltene Tempi gewählt, und so kam die etwas düstere Stimmung, die in dieser Sonate zu fühlen ist, gut zum Klingen. Deutlich wurden auch die polyphonen Momente, die diese Sonate auszeichnen.

Mendelssohns Melodik, wie sie in den Liedern ohne Worte erscheint, eignet sich ausgezeichnet zu einer Bearbeitung für Violine und Klavier. Das venezianische Gondellied in g-moll zog schwermütig und verhalten vorüber und versetzte den Hörer in eine melancholische Stimmung, ein zweites Werk dieser Gattung ließ noch einmal den Schmelz der Violine erfahrbar werden, so wie ihn Harald Strauss-Orlovsky seinem Instrument entlockte.

Ivo Pärts "Fratres", ein Variationswerk, gab dem Künstler Gelegenheit, neben überlegener Gestaltung auch ein gerüttelt Maß an Virtuosität zu zeigen, wozu die Arpeggien zu Beginn des Stückes, knifflige Doppelgriffe und die empfindlichen künstlichen Flageolettöne als Beleg dienen mögen. Viele verschiedene Stimmungen rief dieses herrliche Stück hervor und zog so den Hörer in seinen Bann.

Die bekannte Romanze in F-Dur op.50 von Beethoven schloss den Vortag des Duos schön ab. Als Solistin ließ sich mit Schuberts Impromptu in Ges-Dur dazu noch die Begleiterin Susanna Strauss hören, und ihr gesanglicher Vortrag des Stückes ließ die Schönheit dieses Werkes deutlich werden. Als Zugabe, von den Zuhörern vehement gefordert, erklang dann noch Fritz Kreislers "Liebesleid", ein einschmeichelnder Walzer. Neben dem Ehepaar Strauss hatte man noch das Ensemble Vokal eingeladen, das als Kammerchor durch seinen homogenen Klang aufhorchen ließ. Nur mit zehn Mitgliedern besetzt, drei Soprane, drei Altstimmen, jeweils zwei Tenöre und Bässe, konnte das Ensemble überzeugen. Zwei Abendstücke von Edgar Elgar, zart vorgetragen, zeigten in nicht gewöhnlichen Akkordverbindungen Intonationsreinheit, ebenso das berühmte Abendlied von Josef Reinberger.